



**Gemeinschaft der
Familiaren des Deutschen Ordens
Komturei An Rhein und Main**



**Gemeinsames Gebet
am Palmsonntag**

Hinweise:

Grundlage dieses Heftes ist die Messliturgie vom Palmsonntag.

Wer die gesamten Messtexte betrachten möchte, findet sie unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2021-03-28

Auch könnten Sie das Stundengebet in der Heiligen Woche ganz oder teilweise beten. Hier finden Sie einen Link zu den Texten des Tages (Jetzt hier beten) bzw. zu App's für Ihr Smartphone: <https://www.stundengebet.de>

Eröffnungsvers:

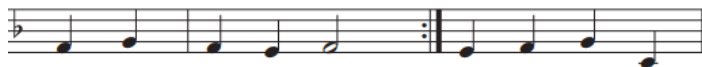
(Mt 21, 9)

Hosanna dem Sohne Davids!
Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn,
der König von Israel. Hosanna in der Höhe!

Eingangslied: GL 280,1+3 (singen oder rezitieren)



1 Singt dem Kö - nig Freu - den - psal - men, Völ - ker,
Zi - on, streu ihm dei - ne Pal - men, sieh dein



eb - net sei - ne Bahn! Der aus Da - vids
Kö - nig naht he - ran!



Stamm ge - bo - ren, Got - tes Sohn von



E - wig - keit, uns zum Hei - land aus - er -



ko - ren: Er sei hoch ge - be - ne - deit!

3 Sieh, Jerusalem, dein König, / sieh, voll Sanftmut kommt er an! / Völker,
seid ihm untertänig, / er hat allen wohlgetan! / Den die Himmel hoch-
verehren, / dem der Chor der Engel singt, / dessen Ruhm sollt ihr vermehren,
/ da er euch den Frieden bringt!

Eröffnung:

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A. Amen.

V. Herr, sei du mit uns in dieser heiligen Woche, die dem Gedächtnis deines Leidens und Auferstehens geweiht ist. In deiner Passion scheint jene Liebe auf, die den Tod überwindet. Denn niemand hat eine größerer Liebe, als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde. Deiner Freundschaft wollen wir uns würdig erweisen. **A.** Amen.

[Schuldbekentnis

Hier können eine kurze Gewissensforschung und das Schuldbekentnis erfolgen.

*A. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - **[alle schlagen an die Brust]** durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.*

Vergebungsbitte

*V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. **A. Amen.**]*

Kyrie

V. Herr, Jesus Christus, du bist Mensch geworden zu unserem Heil,

V./A. Herr, erbarme dich

V. Du hast Kreuz und Tod auf dich genommen,

V./A. Christus, erbarme dich

V. Du bist auferstanden in Herrlichkeit

V./A. Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte (wenn kein Schuldbekentnis gesprochen wurde)

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. **A.** Amen.

Tagesgebet

V. Allmächtiger, ewiger Gott,

deinem Willen gehorsam, hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt.

Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

A. Amen.

Evangelium

(Mk 11, 1 -10)

L. Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Es war einige Tage vor dem Paschafest.

¹Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Bétfage und Betánien am Ölberg, schickte Jesus zwei seiner Jünger aus. ²Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet das Fohlen los und bringt es her! ³Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht es; er lässt es bald wieder zurückbringen. ⁴Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden und sie banden es los. ⁵Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden? ⁶Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren. ⁷Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. ⁸Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten. ⁹Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! ¹⁰Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!

Betrachtung (kann laut vorgelesen oder von jedem einzeln gelesen werden)

L. „Christus ist in seine Stadt Jerusalem eingezogen; dort wollte er Leiden und Tod auf sich nehmen, dort sollte er auch auferstehen“; so leitet die Liturgie den Palmsonntag ein und fügt an: „Mit Glauben und innerer Hingabe begehen wir das Gedächtnis seines Einzugs. Wir folgen dem Herrn auf seinem Leidensweg und nehmen teil an seinem Kreuz, damit wir auch Anteil erhalten an seiner Auferstehung und seinem Leben.“ (Messbuch I, S.2.) Darum geht es in der heiligen Woche, in die wir heute eintreten. Darum geht es im eigentlich ganzen christlichen Glauben. Christus folgen auf dem Weg der Selbsthingabe, der Aufopferung, des Heiles und der Liebe, um so *durch ihn und mit ihm und in ihm* das Leben zu erlangen.

Wenn man den Text des Evangeliums genau betrachtet, so fällt ein Detail auf. Markus unterteilt die Menschen die Jesus begleiten in zwei Gruppen: Die Leute, „die vor ihm hergingen“ und die „die ihm nachfolgten“. Auf den ersten Blick scheint diese Unterscheidung bedeutungslos, zumal von beiden Gruppen ausgesagt wird, dass sie Christus mit denselben Hosanna-Rufen ehren. Aber wenn man das gesamte Evangelium am Stück liest, hat man noch im Ohr, dass Jesus kurz zuvor gesagt hat: „Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ (Mk 8, 34.)

Dies ändert die Wahrnehmung: Markus hätte ja auch einfach von allen gemeinsam als „Begleitern“ sprechen können. Er aber macht eine Unterscheidung, und diese Unterscheidung ist wichtig. Äußerlich scheinen beide Gruppen dasselbe zu tun, aber innerlich besteht ein großer Unterschied. Wer vorangeht, der will den Weg bestimmen. Wer hinterhergeht, der folgt nach. Und wenn auch beide „Hosanna“ rufen, was so viel heißt wie „Hilf doch!“ oder „Sende Heil!“, so ist die Einstellung des Vorweggehens, klar zu wissen, worin diese Hilfe, dieses Heil bestehen soll, anstatt sich auf den zu verlassen, den man anruft.

Und auch vom Reich Davids, dessen Kommen sie erwarteten, haben die, die den Weg bestimmen wollen, eine klare Vorstellung und damit auch von dem, „der kommt im Namen des Herrn“. So erklärt sich auch ihre schnelle Abwendung von dem, dem sie gerade noch zugejubelt hatten. Denn er war

nicht der Anführer der Revolution gegen die Herrschaft der Römer, war nicht gekommen, um das verlorene Großreich Davids wiederherzustellen.

Schon zwei Tage später wurde dies ja klar, als er auf die Frage, ob man dem Kaiser Steuern zahlen dürfe, mit Verweis auf das Abbild des Kaisers auf der Steuermünze antwortete: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.“ (Mk 12, 17.) Eine Antwort, die freilich eine ziemlich große Anforderung an uns stellt, wenn wir den zweiten Teil ernstnehmen. Bedeutet er doch, dass wir, die wir Abbild Gottes sind, uns selbst Gott schulden und nicht nur etwas Geld, etwas von unserem Leben.

Die Enttäuschung darüber, dass er nicht so war, wie sie es sich wünschten, schlägt dann in Hass und Ablehnung um, die im Einstimmen in den Ruf „kreuzige ihn“ und seiner Verspottung am Kreuz ihren Höhepunkt finden.

Sie hätten es freilich besser wissen können. Denn schon das Reittier, das er sich ausgesucht hat, weist auf die Andersartigkeit seines Reiches und seiner Herrschaft hin, erfüllte sich hier doch das Wort Sacharjas: „Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin.“ (Sach 9, 9.) Und der Prophet fährt dann fort: „Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der Kriegsbogen. Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.“ (Sach 9, 10.) Ein Friedenskönig, der den Kriegen ein Ende setzt und die Völker versöhnt. Ja mehr noch, einer der Frieden stiftet zwischen Gott und den Menschen in der Vergebung der Sünden – am Kreuz durch sein Blut, wie es uns der heilige Apostel Paulus verkündet. (Vgl. Kol 1, 12- 20.)

Auch heute noch gibt es beide Gruppen in der Welt und auch in der Kirche. Die aktuellen Auseinandersetzungen um die Gestalt der Kirche – gerade auch hier bei uns in Deutschland –, machen dies deutlich. Aber die beiden Einstellungen leben – wenn wir ehrlich sind – oftmals auch in unserem Herzen. Christus wirklich nachzufolgen, sich wie er ganz dem unergründlichen Willen Gottes überlassen, im Vertrauen darauf, dass Gott weiß, was uns zum Heile dient und echte Hilfe bringt, das fällt uns schwer. Oft wollen

wir eben doch voranlaufen und den Weg selber bestimmen. Nachfolgen, hinterhergehen zumal mit dem Kreuz auf der Schulter ist nicht einfach.

Die Jünger – die, die ihm nachfolgten – waren hierzu zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht in der Lage. Stattdessen liefen sie aus Furcht weg und verleugneten ihn, wie Petrus. Nur ganz wenige hielten unter dem Kreuz aus. Erst die Erfahrung seiner Auferstehung, erst die Begegnung mit ihm, dem Sieger über Sünde und Tod machte sie fähig, ihm wirklich zu folgen. Und so ist es auch bei uns. Nicht die Begeisterung und das „Hosanna“ des Palmsonntags führen zum Heil, sondern nur das „Halleluja“ des Ostersonntags, nur die Erfahrung, dass er lebt. Hierzu muss man aber freilich erst denn Karfreitag erleben, wie uns die Liturgie des Palmsonntags vor Augen führt, indem nicht nur der Bericht über den Einzug in Jerusalem, sondern im Verlauf der Messe auch die Passion gelesen wird.

Folgen wir also „dem Herrn auf seinem Leidensweg und nehmen teil an seinem Kreuz, damit wir auch Anteil erhalten an seiner Auferstehung und seinem Leben.“ Einen anderen Weg gibt es nicht, denn dies ist sein Weg.

P. Jörg Weinbach OT

kurze Stille

Fürbitten

V. Gott, unser Vater! Dein Sohn Jesus Christus, unser Meister und Herr, hat uns in seinem Blut erlöst und uns zu Brüdern und Schwestern in der einen Gottesfamilie gemacht. Wir flehen zu dir um dein Erbarmen:

- für die heilige Kirche und den Papst; **A.** Herr, erbarme dich.
- für den Hochmeister, die Bischöfe und alle unsere Oberen; ...
- für unsere Brüder, Schwestern und Familiaren und für alle, die uns und den Unsrigen anvertraut sind; ...
- für unsere Angehörigen, Freunde und Wohltäter und für alle, die sich unserem Gebet empfohlen haben; ...
- für unsere Widersacher und für alle, für die wir besonders zu beten schuldig sind; ...
- für alle Kranken und Sterbenden; ...

- für alle Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger und für alle die sich im Kampf gegen das Corona-Virus engagieren. ...

V. Allmächtiger Gott, du hast uns in die Nachfolge deines Sohnes berufen. Lenke unsere Herzen zu dir hin und entfache in uns das Feuer deines Heiligen Geistes, damit wir treu sind im Glauben und tatkräftig in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus Jesus, unseren Herrn.

V. Amen.

Vater unser

Schlussgebet

V. Herr, unser Gott,
du hast deinen Sohn als unseren Erlöser gesandt. Durch sein Sterben gibst du uns die Kraft, das Leben zu erhoffen, das uns der Glaube verheißt. Gib uns durch seine Auferstehung die Gnade, das Ziel unserer Pilgerschaft zu erreichen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Segensbitte

V. Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A. Amen.

Lied: (singen oder rezitieren)

Ultima in mortis hora, / filium pro nobis ora,
bonam mortem impetra, / virgo mater domina;
bonam mortem impetra, / virgo mater domina.

Wenn wir mit der Tod'sangst ringen, / wollst Maria uns beispringen,
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin;
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin.